

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan

**„Sondergebiet Photovoltaik-Freiflächenanlage Schwarzholz“
in der Gemeinde Hohenberg-Krusemark**

Anlage 5

Protokoll

Betrifft: Übersichtserfassung der Zauneidechse innerhalb der Vorhabenfläche auf der Grundlage von drei Begehungen

Termin: Ende Mai bis Ende Juni 2021

31. Mai 2021

11. Juni 2021

23. Juni 2021

Ort/Lage: Gemeinde Hohenberg-Krusemark, Gemarkung Schwarzholz, Flur 5, innerhalb des Geltungsbereichs des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes nach Vorentwurf, Stand Juni 2020.

Die relevanten Flurstücke wurden durch den Auftraggeber (Enrico Wöhlbier Projektentwicklung, Am Nesenitzbach 14, 39638 Gardelegen) mitgeteilt.

Durchführung: Herr M. Pütz (IHU Geologie und Analytik, Stendal)

Vorbemerkungen und durchgeführte Untersuchungen

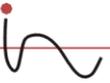
Auf der oben angegebenen Vorhabensfläche soll eine Photovoltaik-Freiflächenanlage mit zugehörigen Nebenanlagen errichtet werden. Es soll ein geschotterter Weg an die Einfahrt heranführen. Das Baufeld (ca. 8,1 ha) wird eingezäunt. Im Geltungsbereich liegende, geplante Grünflächen (Ruderalflächen) und verbleibende Forstflächen werden hiervon ausgespart. Im Zuge der Baufeldfreimachung zur Vorbereitung der Modulflächen werden voraussichtlich potenzielle Zauneidechsenhabitate beeinträchtigt werden.

Die Foto-Dokumentationen der Flächen im Ausgangszustand befinden sich im Kapitel 1.3 des Umweltberichts zum Bebauungsplan und im Kapitel 1.4 des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrags (AFB).

Auf der Grundlage von drei auf der angegebenen Fläche durchgeführten Begehungen und den auf den Flächen vorhandenen Biotop- und Habitatstrukturen soll geprüft werden, ob die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) als besonders geschützte FFH-Art aktuell auf der Vorhabensfläche vorkommt.

Im Rahmen der faunistischen Untersuchung wurden die Begehungen zur Erfassung der Zauneidechse im Anschluss an avifaunistische Erfassungsrunden durchgeführt. Es wurden Termine an windruhigen Tagen mit milden oder warmen Temperaturen ausgesucht. Es fielen keine Niederschläge während oder kurz vor den Begehungen.

Bei der Kartierung wurde das Gebiet schleifenförmig abgelaufen, um Reptilien an ihren Sonnenplätzen, etwa Baumstubben und Betonsteinen, zu sichten oder fliehende Individuen am Boden zu lokalisieren. Des Weiteren wurden mögliche Verstecke, wie die Betonhaufwerke,



Totholz usw. genauer betrachtet. Einzelne Versteckmöglichkeiten wie Rindenstücke oder herumliegende Wellblechstücke, wurden zur Kontrolle angehoben, wo es ohne weitere Eingriffe möglich war.

Zusätzlich wurde auch bei den auf die Avifauna ausgerichteten Erfassungen gegebenenfalls festgestellte Zauneidechsen notiert.

Fundpunkte von Zauneidechsen und anderen Reptilien wurden mit einem GPS-fähigen Endgerät aufgenommen.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der so durchgeführten Begehung dargestellt.

Ergebnisse der Begehung

Beobachtungen der Zauneidechse wurden innerhalb des Plangeltungsbereichs / Untersuchungsgebiets nicht erbracht.

Es gab innerhalb der Untersuchungsfläche zwei Reptilienfunde kurz vor der westlichen Grenze: Ende Mai wurden zwei Blindschleichen (*Anguis fragilis*) auf dem Wegsaum südlich der Aufforstung nachgewiesen. Mitte Juni wurde nah an dieser Fundstelle eine schnell abgehende Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) beobachtet.

Die Zauneidechse wurde im näheren Umfeld des Vorhabensbereichs aktuell nachgewiesen. Am Erdwall vor der Abbruchkante wurde außerhalb des Plangebiets in geringer Entfernung zur Grenze eine weitere Zauneidechse beobachtet. Während der avifaunistischen Untersuchung wurde eine Zauneidechse ca. 120 m südwestlich der Gebietsgrenze in der Abbaugrube festgestellt. Zwei weitere Zauneidechsen wurden von dort aus ca. 150 m südlich gefunden.

Des Weiteren wurden am östlichen Erdwall und am Separationsweg (außerhalb des Planbereichs) zwei unbestimmte Eidechsen sowie eine Ringelnatter (*Natrix natrix*) festgestellt.

Aufgrund der vorhandenen (Zaun)eidechsennachweise im Nahumfeld der Vorhabenfläche wie auch der vorhandenen für die Zauneidechse gut geeigneten Habitatstrukturen und der Mobilität der Art ist zumindest im südlichen Teil der Vorhabenfläche vom Vorkommen der Zauneidechse auszugehen.

Es wird darauf hingewiesen, dass lediglich drei Begehungen durchgeführt wurden und für eine umfängliche Erfassung der Zauneidechse mehrere weitere Begehungen zwischen April und Ende September/ Anfang Oktober eines Jahres und gegebenenfalls auch über mehrere Jahre erforderlich sind.

Die räumliche Lage der Fundpunkte innerhalb des Untersuchungsgebiets ist der nachfolgenden Abbildung 1 zu entnehmen.

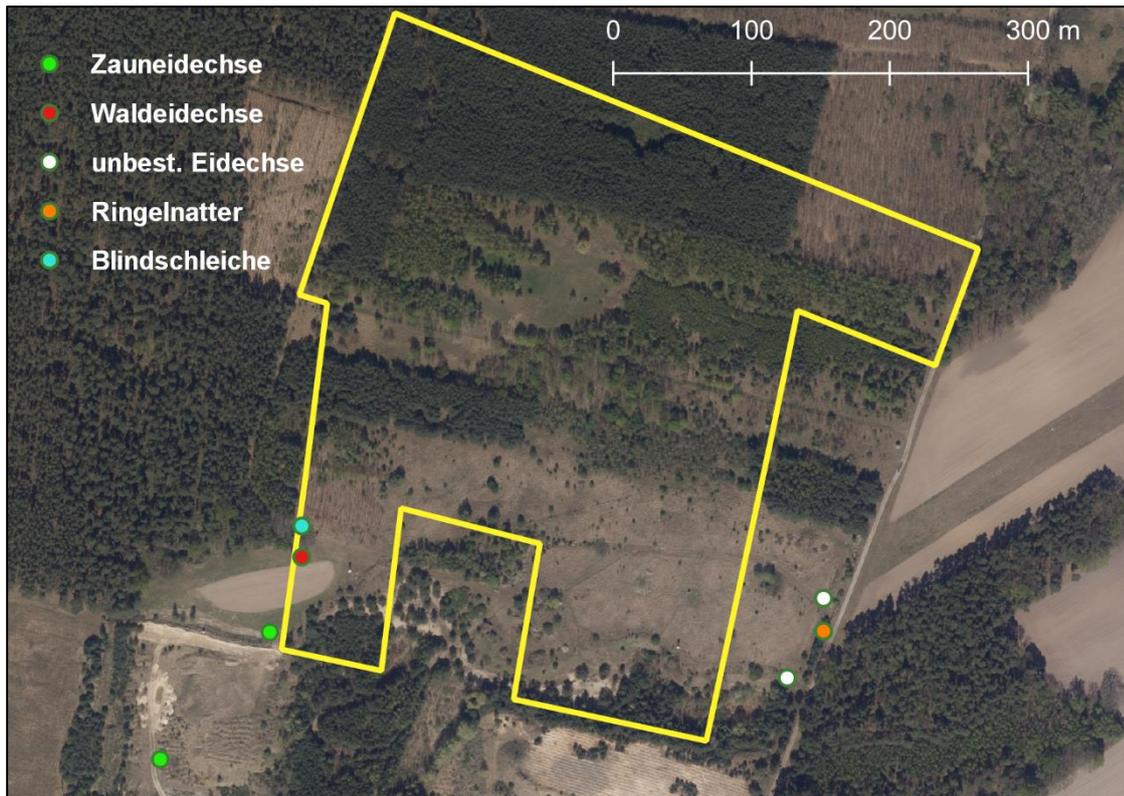


Abbildung 1: Fundpunkte der Zauneidechse (grün) und anderer Reptilien mit Grenze des Bebauungsplans (gelb), (Daten: IHU/Pütz, Basiskarte: DOP20c © GeoBasisDE / LVermGeo LSA 2021)

Zusammenfassung

Es wurde eine als Photovoltaik-Freiflächenanlage geplante Fläche in der Gemarkung Schwarzholz dreimal begangen und in offenen und halboffenen Bereichen auf Vorkommen der Zauneidechse hin untersucht. Es wurde innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans kein Nachweis der Zauneidechse erbracht. Es wurden Exemplare der Arten Blindschleiche und Waldeidechse festgestellt. Im Umfeld kommen aktuell die Arten Zauneidechse und Ringelnatter nachweislich vor.

Aufgrund der Habitatbedingungen im südlichen Untersuchungsgebiet, besonders am Hang der alten Abbaustelle und am mittig ausgesparten Bereich, sowie des Nachweises im engeren Umfeld, wird dennoch ein Vorkommen der Zauneidechse innerhalb des UG angenommen.

Quellenangabe

IIP (2020a) = INGENIEURBÜRO INVEST-PROJEKT GMBH: Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Sondergebiet Photovoltaik-Freiflächenanlage Schwarzholz“ der Gemeinde Hohenberg-Krusemark. Vorentwurf, Stand Juni 2020.

IIP (2020b) = INGENIEURBÜRO INVEST-PROJEKT GMBH: Umweltbericht zu dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Sondergebiet Photovoltaik-Freiflächenanlage Schwarzholz“ der Gemeinde Hohenberg-Krusemark. Entwurf, Stand September 2020.

Protokoll erstellt: Hansestadt Stendal, 24. Juni 2021
M. Pütz, IHU Stendal

Fotodokumentation



Abb. 1: Offene Ruderalflur mit nicht zu dichter Krautschicht als potenzielles Habitat der Zauneidechse, Blick in Richtung Westen.



Abb. 2: Blick nach Nordwesten auf Fundort von Reptilien an Plangebietsgrenze.